

## ***Gewaltprävention an Schulen als Entwicklungsansatz***

von

**Dr. Michael Koch**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

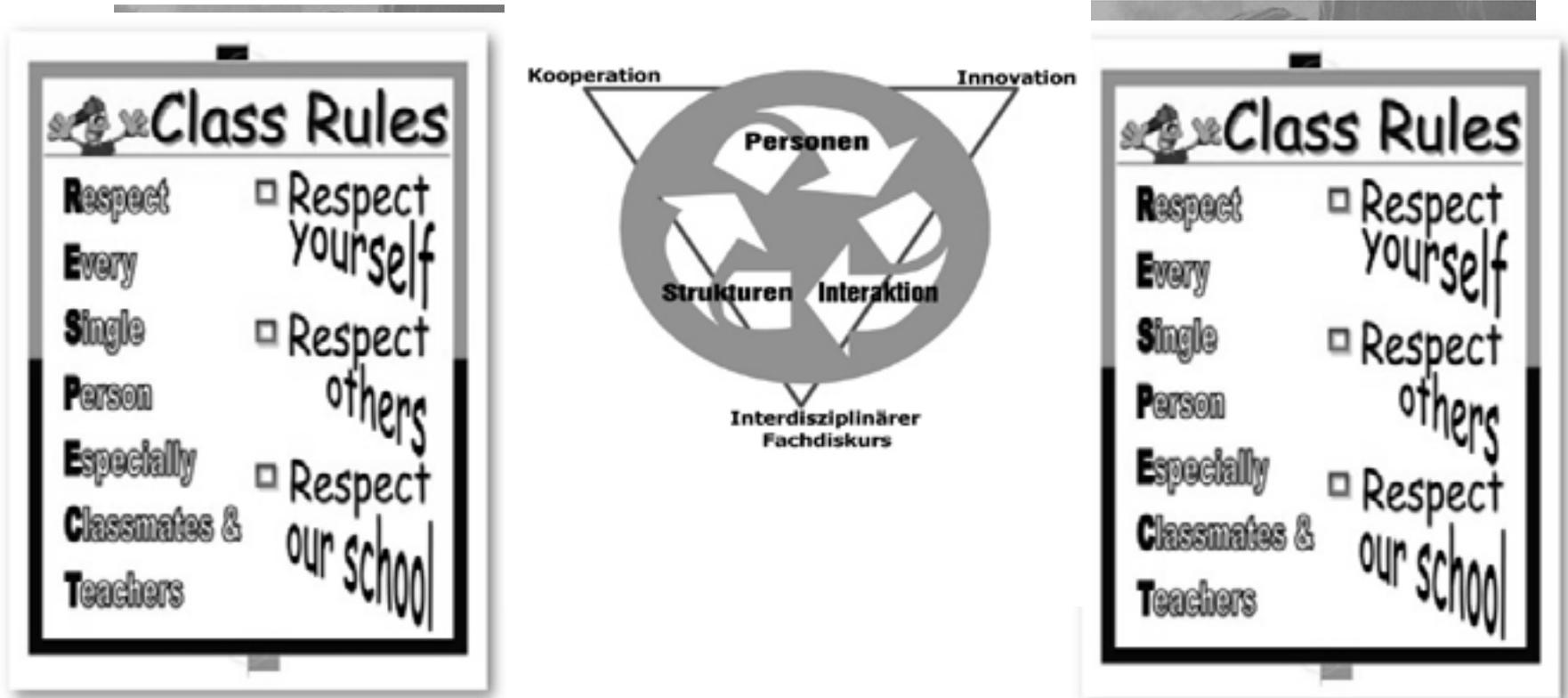
Zur Zitation:

Michael Koch: Gewaltprävention an Schulen als Entwicklungsansatz, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2015, [www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3112](http://www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3112)

# 20. Deutscher Präventionstag 2015

## Frankfurt am Main

### Gewaltprävention an Schulen als Entwicklungsprojekt



Offenbacher Rahmenkonzept und Methodenkoffer  
„Gewaltprävention an Schulen“

# **Gewaltprävention als Entwicklungsprojekt/-aufgabe meint:**

- . Entwicklung i. S. v. Präventionskonzeptentwicklung, die sich als Bestandteil von Bildungsentwicklung und Schulentwicklung versteht**
- . Entwicklung i. S. v. Auf- und Ausbau von systematisch strukturierter Präventionsarbeit an Schulen**
- . Entwicklung lokaler Kooperationsstrukturen & Integration in fachliche Bündnisse**
- . Entwicklung i. S. eines Mehrebenen - Ansatzes, der Schülerinnen und Schüler, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Institution gleichermaßen als Entwicklungsbereiche versteht**

# **Gewaltprävention an Schulen als lokales Kooperationsbündnis in Offenbach zwischen ...**

- . Kommunalen Präventionsstelle**
- . Medien – Arbeitskreis Stadt & Kreis Offenbach**
- . Förderverein Sicheres Offenbach e. V.**
- . Staatlichem Schulamt**
- . Schulen**
- . Weiteren Präventionsträgern**
- . Polizei (situativ und bei bestimmten Programmen)**
- . Jugendhilfe (Jugendamt Stadt Offenbach)**

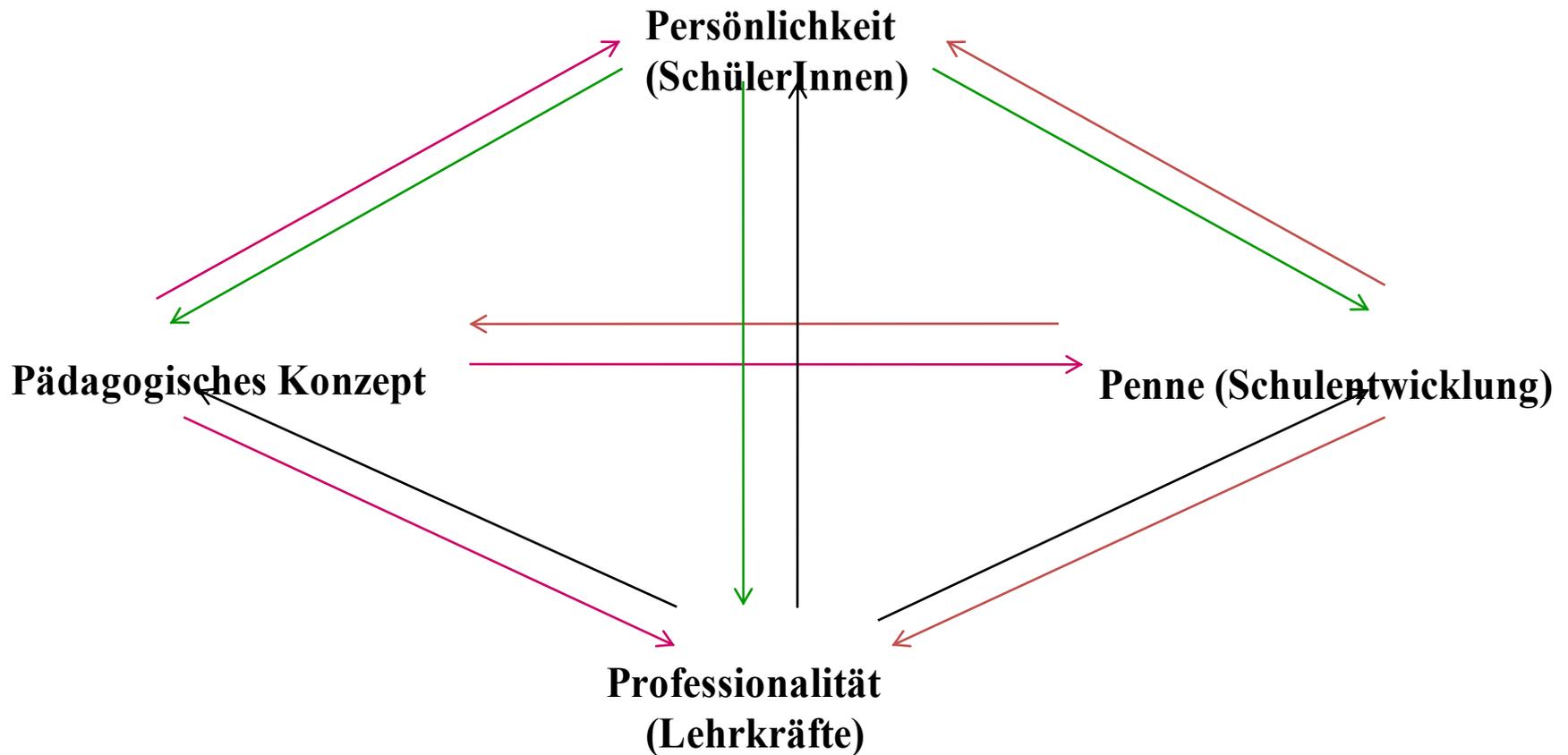
## **Gewaltprävention an Schulen eingebettet in ein breites Jugendhilfesetting kommunaler Jugendhilfe durch ...**

- **Einzelfallorientierte Arbeit mit Schülerinnen und Schülern**
- **Schulsozialarbeit**
- **Unterstützung der Ganztagschulentwicklung durch Jugendamtsmittel**
- **Kultur-, medien- und sportpädagogische Kooperationsprojekte**
- **Akquirierte Drittmittel aus Bundesprogrammen wie z. B.**
  - ENTIMON; LOKALES KAPITAL FÜR SOZIALE ZWECKE (LOS); STÄRKEN VOR ORT; KULTUR MACHT STARK; JUGEND STÄRKEN IM QUARTIER

## 3 Zielperspektiven von Entwicklung

- a) Schülerinnen und Schüler i. S. v. Förderung ganzheitlicher Entwicklung & Bildung
- b) Pädagoginnen und Pädagogen (Lehrkräfte, Schulleitungen, Schulsozialarbeit) i. S. v. Professionalitätsentwicklung
- c) Institution/Organisation i. S. v. eines Beitrags zur Schulentwicklung

# Effektive Gewaltprävention ist immer auch Schulentwicklung und Professionalisierung



*Das 4 – P – Entwicklungsschema des „was wirkt wohin“*

# **Konzeptionelle Basics & unabdingbare Notwendigkeiten zwecks Förderung**

- **Interdisziplinärer Konzeptionshintergrund**
- **Implementierung der Gewaltprävention ins Schulprogramm**
- **Steuerungsgruppe (AG Gewaltprävention o. ä.)**
- **mehrere Module auf mehreren Ebenen über mehrere Jahre**
- **externe Begleitung, Kooperation mit anderen externen Fachstellen**
- **jährliche Planung & Abschlussberichte**
- **Teilnahme an Fachtagungen**

# Was ist denn eigentlich das Problem ?



# Von welcher Gewalt reden wir eigentlich?

**Gewalt zwischen Schülern**

**Gewalt von Schülern gegenüber Lehrkräften**

**Gewalt von Lehrkräften gegenüber Schülern**

**Gewalt zwischen Erwachsenen an der Schule**

**Strukturelle Gewalt**

**Gewalt gegen Sachen**

**Gewalt gegen sich selbst**

# Grundannahmen

**Gewalt ist multikausal verursacht**

**Gewalt hat für junge Menschen Funktion und Bedeutung, die es zu kennen gilt**

**Die Kumulation von Risikofaktoren begünstigt Gewalt und Gewaltbereitschaft**

**Gewaltprotektive Faktoren können ebenfalls in der Kumulation mehrerer Faktoren besonders effektiv wirken**



**Effektive Gewaltprävention ist langfristig, multimodal, systematisch strukturiert und geplant, und hat nicht nur**

# Was kann Schule tun? (Fortsetzung)

- Lehrkräfte im Umgang mit Konflikten (Moderation von Konflikten, Konfliktinterventionen sowie interkulturelle Konfliktlösungen) qualifizieren
- auf Gewalt als unakzeptables Verhalten eindeutig, zeitnah, konsequent jedoch klar deliktbezogen und nicht persönlichkeitsverletzend reagieren
- Schul- und Klassenklima verbessern. An der Verbesserung einer positiven, motivierenden Lern- und Schulkultur mitwirken
- Elternbeteiligung und Erziehungsverantwortung stärken und nutzen
- Themen wie Konflikte, Demokratie, Menschenrechte, Courage, Diversity, etc. im Sinne der Präventionsziele nutzen

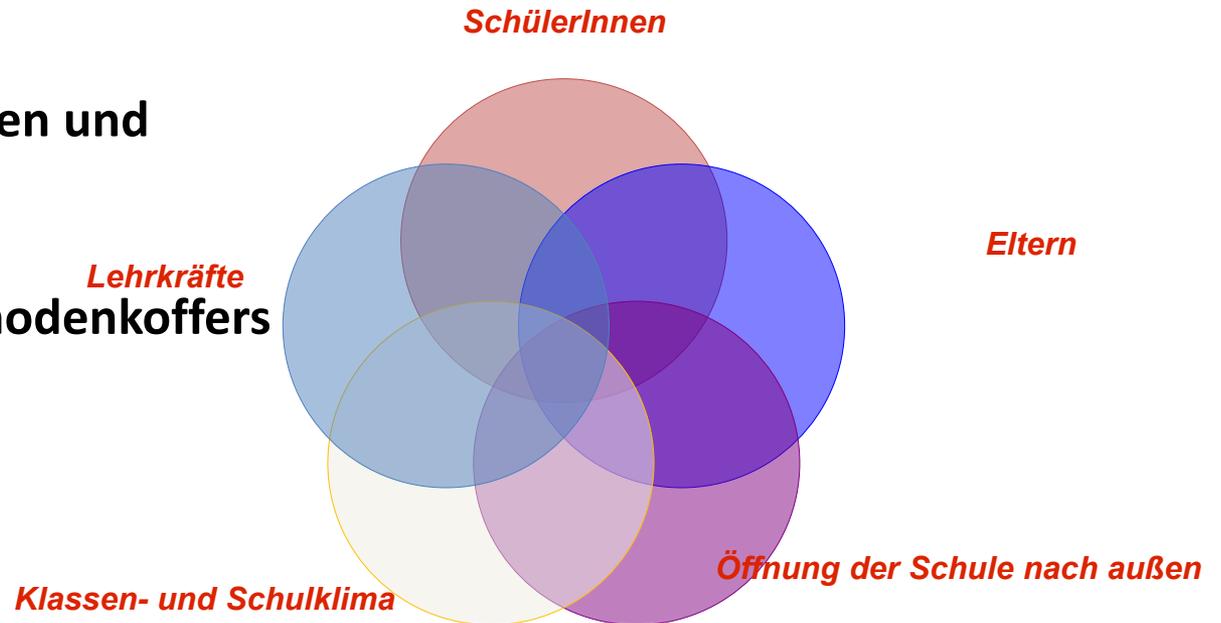
***Die Ausweitung von Erfahrungsmöglichkeiten, die zu protektiven Faktoren werden können, sollte zentrale Bedeutung erhalten !!!***

# Rahmenkonzept und Methodenkoffer

- Ziele des Offenbacher  
Rahmenkonzepts und  
Methodenkoffers

- Angebote, Maßnahmen und  
Empfehlungen

- Die Module des Methodenkoffers



# Ziele und Inhalt des Rahmenkonzeptes

- Vermittlung kriminologischer Grundlagenkenntnisse, die Gewalt als komplexes und multikausales Phänomen erkennen lassen
- Sensibilisierung für Ursachen, Bedeutung & Funktion von und Umgang mit Gewalt
- Unterstützung eines professionellen Verständnisses, dass aufgrund der Vielschichtigkeit von Gewalt und bezüglich der unterschiedlichsten Beteiligengruppen und Handlungsebenen ein differenziertes Angebot zielgerichteter präventiver und intervenierender Maßnahmen erforderlich ist
- Unterstützung von Schulen beim Auf- und Ausbau systematisch organisierter multimodaler Gewaltpräventionskonzepte sowie bei deren Umsetzung und Implementierung ins Schulprogramm

## Ziele des Rahmenkonzeptes (Fortsetzung)

- .Unterstützung von Schulen bei der Schul- und Unterrichtsgestaltung, um die Entwicklung protektiver Faktoren zu fördern**
- .Bereitstellung eines Methodenkoffers, der für die unterschiedlichsten Zielebenen, Zielgruppen und Zielaspekte adäquate Module anbietet**
- .Aufzeigen dementsprechender Einsatz- und Fortbildungsmöglichkeiten & Kontaktadressen**
  - Aufbau eines Literatur-, Material-, Medienpools**
  - Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe sowie sonstiger Kooperationspartner aus Kultur, Bildung, Prävention, Integration und sozialer Arbeit**

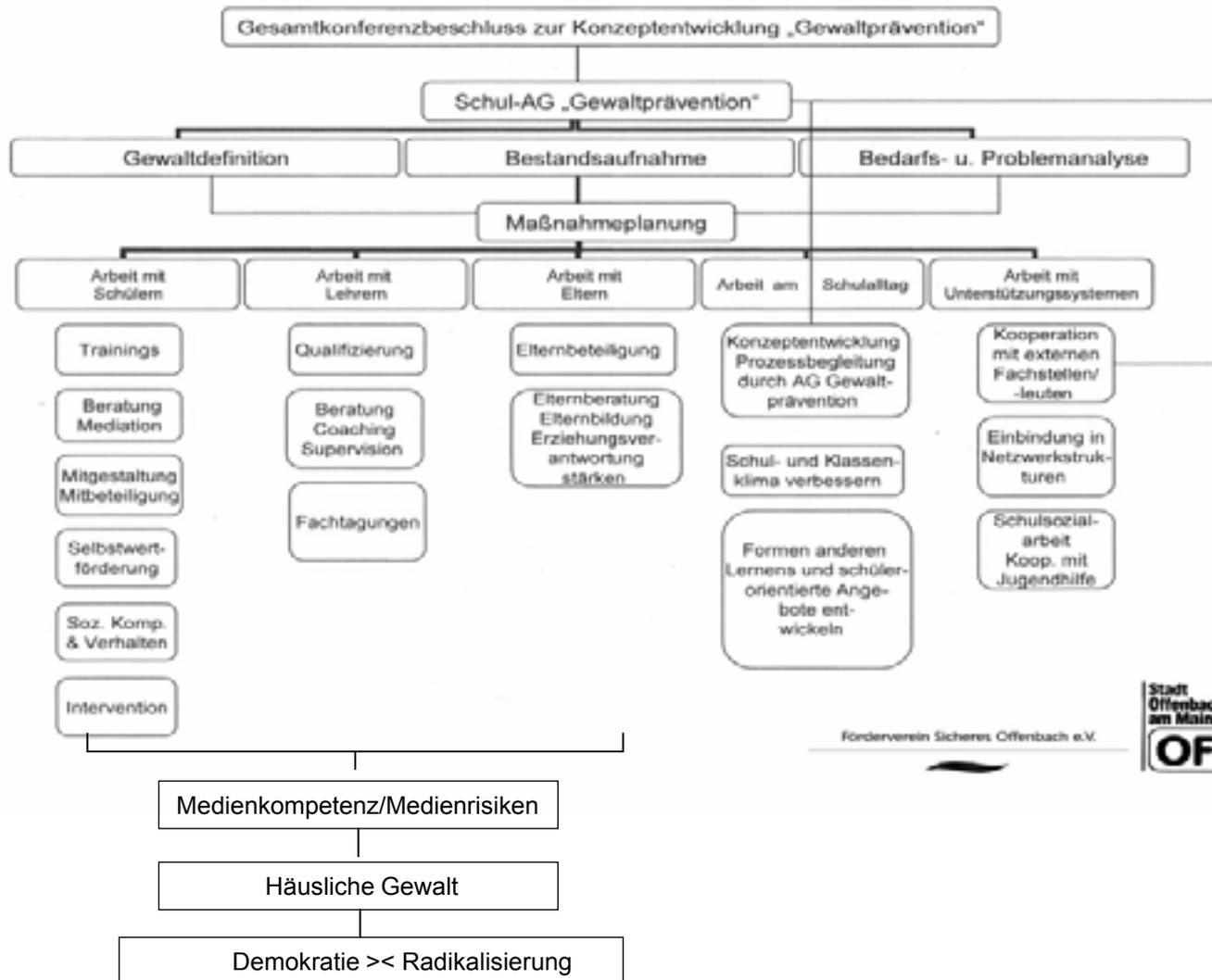
# Angebote, Maßnahmen und Empfehlungen

- zur Förderung prosozialen Verhaltens und sozial-emotionaler Kompetenzen
- zur Opfervermeidung und Opferunterstützung
- zur konstruktiven Konfliktbearbeitung
- zur Lehrerqualifizierung im Kontext von Eskalations-, Konflikt- und Gewaltsituationen
- Kollegiale Fallberatung und Supervision
- zur Vandalismus - Prävention
- zur Medienkompetenz u. a. zwecks Vermeidung von Medienrisiken
- zur Selbstwertförderung und Persönlichkeitsentwicklung von Schülern
- zum Umgang mit Gewaltsituationen und mit gewalttätigen Schülern
- zur Veränderung von Schulkultur und Schulklima
- zur Elternbeteiligung, -bildung, -arbeit
- zum Themenbereich „häusliche Gewalt“
- zum Themenbereich „Demokratisierung >< Radikalisierung“



# Gewaltprävention als Schulentwicklungsprozess

## Schema: Offenbacher Rahmenkonzept und Methodenkoffer "Gewaltprävention an Schulen"



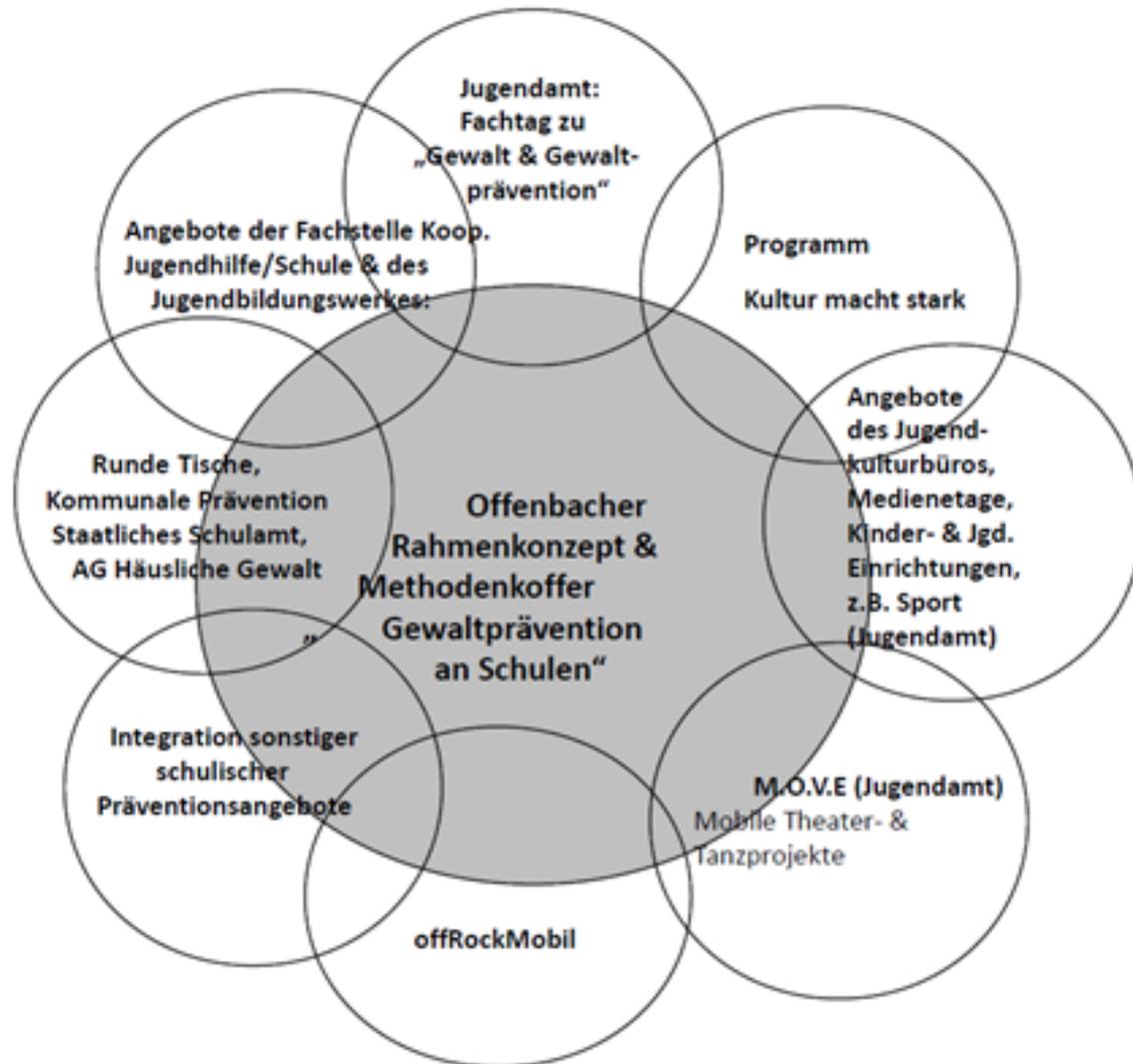
# Die Module des Methodenkoffers

<b>Schul-AG „Gewaltprävention“</b>
<b>„Cool sein, cool bleiben“ , PiT (Prävention im Team)</b>
<b>Mediation, Streitschlichter, Konfliktlotsen, BUDDY</b>
<b>No Blame Approach u. ä. Anti-Mobbing-Programme</b>
<b>Gewalt &amp; Medien (Cyberbullying, Happy Slapping, Snuffvideos)</b>
<b>Interkulturelle Konfliktlösungskompetenz &amp; interkulturelle Dialogfähigkeit</b>
<b>Vandalismus &amp; Schulklima</b>
<b>„FAUSTLOS“, „EIGENSTÄNDIG WERDEN“ , Lyons Quest „Erwachsen Werden“, Sozialtrainings u.ä. Curricula</b>
<b>„KIDPOWER“</b>
<b>Curriculum Selbstwertförderung: „Cooltour macht Schule“ (kreativ-kulturelle, erlebnis- u. bewegungsorientierte Angebote)</b>
<b>SiT (Sicherheit im Team) bzw. PART; Trainings zu Deeskalation und konstruktiver Konfliktlösung</b>
<b>Fallgespräche mit Unterstützung des Jugendamtes</b>
<b>Angebote zur Elternarbeit, z.B. FAST, EFFEKT</b>

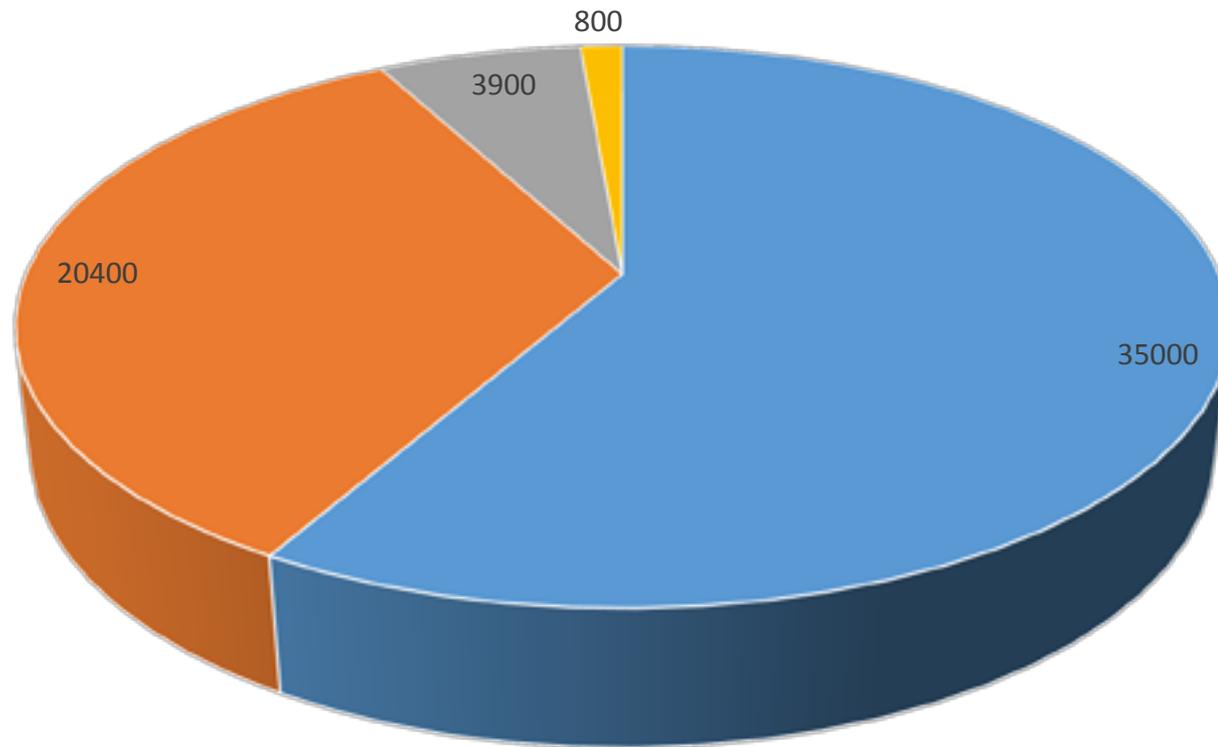
<b>Externe Fall- und Fachberatung, Supervision</b>
<b>Projekte/Angebote in den Bereichen Demokratie, Zivilcourage, Toleranz und Menschenrechte, Klassenrat</b>
<b>Trainingsraum (nur bedingt)</b>
<b>Projekte, die mittels theaterpädagogischer Arbeit das Gesamtkonzept von Gewaltprävention unterstützen (z.B.Schultheaterstudio, PEOPLES THEATER)</b>
<b>FAIR KÄMPFEN, FAIR STREITEN und DEESKALATION u.ä. Projekte</b>
<b>Häusliche Gewalt</b>

**Der „Methodenkoffer“ ist durch weitere Module ergänz- und ausbaubar**

# Systematische Einbettung z. B. 2014



# ...und wer bezahlt's ??? (Stand: 2015)



- Förderverein Sicheres Offenbach
- Jugendamt Präventionsetat
- Jugendamt sonst.Etat
- Komunale Prävention

Zusätzlich finanziert das Jugendamt jährlich Fachtagungen, Qualifizierungsmaßnahmen und die Projektleitung für das „Offenbacher Rahmenkonzept“

# ...und wer wird erreicht ??? (Stand: 2014)

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
<b>beteiligte Schulen</b>	3	11	11	12	11	11	12	13	13	11
<b>erreichte Personen insgesamt</b>	258	1330	1772	2001	2002	2018	2109	2102	2283	1724
<b>davon erreichte SchülerInnen</b>	216	1100	1622	1874	1942	1942	2022	2031	2234	1678
<b>davon</b>	42	200	96	124	110	76	77	71	49	43

Summe erreichte Personen 2005 - 2014

erreichte Personen insgesamt 17699  
davon SchülerInnen 16666  
davon Lehrkräfte 888  
davon Eltern 143

# Qualitative Bilanz (SchülerInnen)

**Aufdeckung und Beendigung von Gewaltaktionen, Verhinderung von Gewalteskalationen im Vorfeld**

**SchülerInnen melden Transfer des Erlernten in Realsituationen zurück** (bewussterer Umgang mit brenzligen Situationen, Konflikten und verbessertes Problemlösungsverhalten)

**SchülerInnen sind motiviert sich zur Verbesserung des sozialen Klimas an Schule zu engagieren und beteiligen sich an Präventions- und Mitgestaltungs-projekten** (Übernahme von Verantwortung)

**Verbessertes Sozial- und Leistungsverhalten und Empathievermögen**

**Reduzierung von Sachbeschädigungen**

**An einzelnen Schulen Reduzierung von Schulverweisen**

**Vertrauensbeziehung zu TrainerInnen & TeamerInnen durch langfristige Arbeit an Schulen**

**Stärkung der Klassengemeinschaft & Integration bislang eher auffälliger Schüler**

**gesteigerte Nachfrage nach kreativ-kulturellen und erlebnisorientierten Angeboten**

**Stärkung von Selbstbewusstsein, verbesserte(s) Konzentrationsvermögen &**

**Impulskontrolle, erweitertes Verhaltensrepertoire**

# Qualitative Bilanz (Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter ...)

600 Lehrkräfte wurden durch Qualifizierungen erreicht (z.T. wurden ganze Kollegien geschult), über 1000 Lehrkräfte und über 600 außerschulische PädagogInnen nahmen an Fachtagungen des Jugendamtes seit 2005 teil (inkl. Mehrfachteilnahme an div. Angeboten), 100 Lehrkräfte + 55 Sozialpädagogen nahmen an weiteren Qualifizierungen (Mobbing, Cool sein..) teil – **gesteigertes Qualifizierungsbewusstsein**

Zwischen Lehrkräften und TrainerInnen bzw. außerschulischen Kooperationspartnern ist aufgrund längerfristiger Zusammenarbeit eine **konstruktive Arbeitsatmosphäre** und Vertrauensbeziehung entstanden, die es erlaubt bestehende Dissense und Konflikte sachlich zu bearbeiten

**Sensibilisierung** bei Wahrnehmung von Gewalt und **Qualifizierung** beim Umgang mit Gewaltsituationen

Lehrkräfte nehmen an Präventions-AGs teil und **engagieren** sich verstärkt

**Teams/Tandems** aus Lehrkräften, Sozialpädagogen (bei PiT auch Polizei) zwischen bei Sozial-, Cool sein – Trainings und weiteren Angeboten sind entstanden

Bereitschaft zur **Supervision** wächst, **kollegiale Fallberatungen** finden vereinzelt statt, ausgebildete **Lehrkräfte qualifizieren als MultiplikatorInnen** an ihren Schulen weitere Lehrkräfte

# Qualitative Bilanz (strukturelle und konzeptionelle Effekte)

- Schul-AG´s zu Gewaltprävention an fast allengeförderten Schulen
- Präventionsarbeit wurde an allen 13 Schulen im Schulprogramm aufgenommen
- bislang isoliert stehende präv. Angebote werden zunehmend konzeptionell verbunden
- Ansetzen an unterschiedlichen Ebenen (Personen, Institution, Interaktion) findet statt
- Beginn zunehmender Ressourcen-, Alltags- und Lebensweltorientierung
- quantitative & qualitative Verbesserung der Kooperation JH, Schule und weiterer Kooperationspartner; Ausbau von Netzwerkstrukturen

- Inhaltliche Verbindung mit anderen Diskursen und entsprechende Kooperationen (z.B. Bildung, Ganztageschule...)
- Erster Erfahrungsaustausch-Fachtag der Rahmenkonzeptschulen
- Steigende Reflexionsbereitschaft (z. B. sich kritisch mit der Frage der strukturellen Gewalt von Schule oder selbstkritisch mit Haltungen und Verhalten der Lehrenden auseinander-zusetzen)

# quo vadis ?

**S**tress

**C**haos

**H**etze

**U**nbehagen

**L**angeweile

**E**inzelkämpfertum



**S**paß

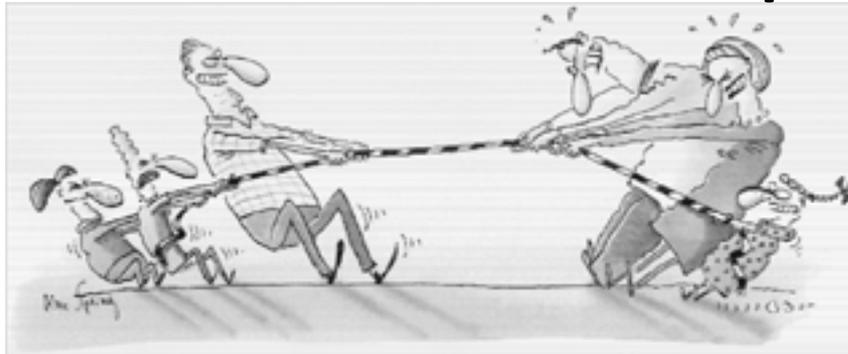
**C**hancen

**H**eimat

**U**nternehmungen

**L**ust am Lernen

**E**mpathie



... so oder so ?

